

EDELMETALLE ROHSTOFFE IMMOBILIEN BETEILIGUNGEN RARITÄTEN WISSEN

SACHWERT  
WISSEN FÜR ANLEGER  
MAGAZIN

# SACHWERT

WISSEN FÜR ANLEGER

MAGAZIN

e-Paper



## SELTENE ERDEN

– Rohstoff der Zukunft?



**CLAUS VOGT**  
Rohstoffindex an  
entscheidender Marke

**BENJAMIN MUDLACK**  
Fiat-Geld, Militär und  
Reservewährung

**Wasserstoff-Hype:**  
Warum das Invest-  
ment wagen?

Bilder: Depositphotos / phomamai, wirtex



# Erfolg wird bei uns großgeschrieben. **Umwelt** aber auch: Das **ePaper**

Auch als ePaper-Abo.

Jetzt downloaden und lesen, was erfolgreich macht.

---

[www.erfolg-magazin.de/shop](http://www.erfolg-magazin.de/shop)



Bild: Oliver Reetz

## Das Technologiezeitalter hängt am seidenen Faden

Die Welt rüstet auf: Digitalisierung und Mobilität sind dabei zwei große Faktoren. Und beide hängen sprichwörtlich am seidenen Faden. Dies ist nicht nur eine Anspielung auf das chinesische Großprojekt Seidenstraße, mit dem viele Güter auf dem eurasischen Kontinent bewegt werden sollen. Die restliche Welt ist auch im höchsten Maße abhängig von der Exportlust Chinas, was Seltene Erden betrifft. Man muss den Begriff eigentlich weiter unterteilen, denn es sind nicht nur Pulver und Erden, sondern auch kristalline Metallformen, auf die neue Technologien, Medizintechnik und vieles Weitere angewiesen sind.

Für einige dieser Metalle hat China Exportbeschränkungen erlassen und die riesige Nachfrage wird zu steigenden Preisen führen. Das

unterscheidet sich kaum vom Ölkartell Opec. Andererseits wollen auch die Chinesen selbst massiv aufrüsten und brauchen ihre Ressourcen. Und wenn man genau ist, kann man dadurch die Konkurrenz gut ausbremsen, wenn die benötigten Rohstoffe nur noch auf »Goodwill« verfügbar sind. Abhängigkeiten werden so verstärkt. All diese Punkte führen dazu, dass ein Investment in diese Rohstoffe interessant sein kann. Auch Wasserstoff ist ein Produkt der Zukunft. Investments könnten sich auch hier lohnen. Was das Geldsystem weltweit noch so treibt, lesen Sie unter anderem in Beiträgen von Claus Vogt und Benjamin Mudlack.

Viel Vergnügen bei der Lektüre wünscht  
Julien Backhaus  
Verleger

#### Sachwert Magazin ePaper

**Redaktion/Verlag**  
Backhaus Finanzverlag GmbH ist ein Unternehmen der Backhaus Mediengruppe Holding GmbH  
redaktion@backhausverlag.de  
Redaktion: Martina Karaczko, Anna Seifert  
Objektleitung: Judith Iben  
Layout und Gestaltung: Stefanie Schulz, Judith Iben, Christina Meyer

#### Herausgeber, Verleger:

Julien Backhaus

#### Anschrift:

Zum Flugplatz 44,  
27356 Rotenburg/Wümme  
Telefon (0 42 68) 9 53 04 91  
info@backhausverlag.de  
Internet: www.backhausverlag.de

#### Onlineredaktion

magazine@backhausverlag.de

#### Alle Rechte vorbehalten

#### Autoren (Verantwortliche i.S.d.P.)

Die Autoren der Artikel und Kommentare im Sachwert Magazin sind im Sinne des Presserechts selbst verantwortlich. Die Meinung des Autors spiegelt nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider. Trotz sorgfältiger Prüfung durch die Redaktion wird in keiner Weise Haftung für Richtigkeit geschweige denn für Empfehlungen übernommen. Für den Inhalt der Anzeigen sind die Unternehmen verantwortlich.

Vervielfältigung oder Verbreitung nicht ohne Genehmigung.



# Seltene Erden

– Rohstoff der Zukunft?

# Der steigende Bedarf und geopolitische Entwicklungen bleiben spannend

Jahrtausendlang existieren Seltene Erden in der Erdkruste und jetzt wollen sie alle haben. Unsere moderne Technologiegesellschaft benötigt sie aufgrund der Beschaffenheit dieser Metalle und sie werden immer wichtiger. Seltene Erden werden in sehr vielen zukunftsgerichteten Industriezweigen benötigt, vor allem in Bereichen der Energiewende. Das macht Seltene Erden zu einem wichtigen Rohstoff und damit auch zu einem interessanten Sachwert. Auch, wenn das Thema Seltene Erden derzeit hochaktuell ist, ist es nicht neu. Die Entdeckung der Seltenen Erden in Ytterby in Roslagen in Schweden geht in das Jahr 1788 zurück. Einige Jahre später, 1794, erkannte der Chemie-Professor Johan Gadolin die besonderen Eigenschaften des im Erz enthaltenen Metalls. Bis das Metall aus dem Erz gewonnen werden konnte, vergingen allerdings noch rund 50 Jahre. Aus diesem Umstand leitete sich der Begriff Selten ab, und Erden wurden seinerzeit Oxide genannt. Der Name ist ein wenig irreführend. Selten sind die Metalle nicht, nur ihr Abbau gestaltet sich als schwierig.

## CHINA IST HAUPTLIEFERANT

Europa ist laut dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) derzeit zu mehr als 90 Prozent auf Importe aus China angewiesen. Zwar gibt es auch in Schweden und Grönland Vorkommen von Seltener Erde, das Problem ist aber, dass der Abbau Seltener Erden nicht ganz einfach und der Ertrag an Metallen nicht einzuschätzen ist. In Sachsen beispielsweise

**Seltene Erden werden in sehr vielen zukunftsgerichteten Industriezweigen benötigt, vor allem in Bereichen der Energiewende.**

schlummern Seltene Erden; der Abbau hat sich aufgrund der geringen Menge an Metallen in dem Erz jedoch als unwirtschaftlich erwiesen. Zudem sind Zulassungsverfahren sehr langwierig. Für Investoren also sehr risikoreich.

China begann bereits in den 1980er Jahren, den Abbau und die Verarbeitung

seltener Erden zu forcieren und ist deshalb der Hauptlieferant Seltener Erden. Seit dieser Zeit hat das Land beträchtliche Investitionen in Entwicklung und Bergbautechnologien und -infrastruktur gesteckt. Die weltweite Industrie wurde also hauptsächlich aus China versorgt. Die Kehrseite der chinesischen Dominanz ist aber spätestens in der Coronapandemie mit seinen Lieferkettenproblemen bewusst geworden. Die aktuelle Exportbeschränkung seitens China verschärfen dieses Problem und machen deutlich, wie wichtig eine Unabhängigkeit Europas hier ist. Deswegen hat die Europäische Union (EU) im März 2022 die Critical Raw Materials Act (CRMA), die die Versorgung der EU mit kritischen Rohstoffen sicherstellen soll, verabschiedet. Sie soll bis Ende dieses Jahres in Kraft treten.

Das Gesetz umfasst neben Metallen der Seltenen Erden weitere metallische

Rohstoffe, die für den Industriestandort Europa wichtig sind. Unter anderem sollen Genehmigungsvorschriften für neue Bergbauprojekte gelockert werden und eine gemeinsame Beschaffungsplattform der Rohstoffe auf EU-Ebene entstehen. Niemand kann aber sicher sagen, wie ertragreich die Vorkommen in Schweden und Grönland wirklich sind und inwieweit sich Europa von China unabhängig machen und den infrastrukturellen Vorsprung Chinas einholen kann. Zudem hat das Land auch in Forschung und Entwicklung im Bereich Seltener Erden investiert und innovative Verarbeitungstechnologien entwickelt, was seine Wettbewerbsfähigkeit stärkt.

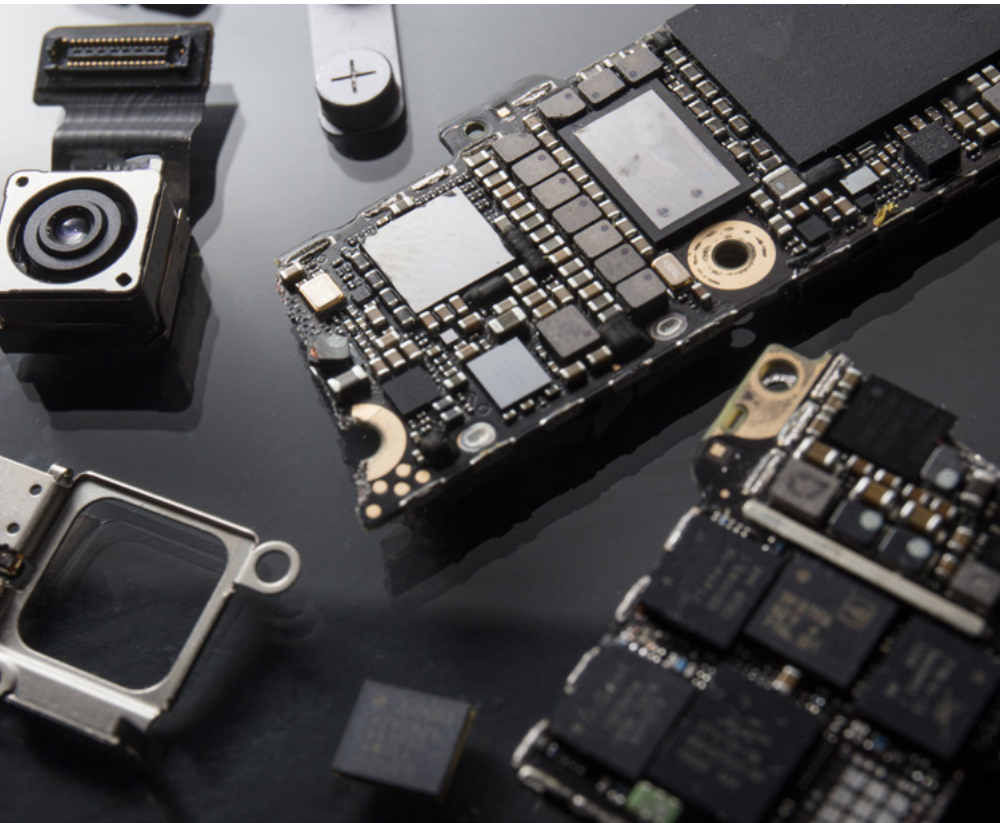
## DER BEDARF WIRD STEIGEN

Wie sich diese Maßnahmen der EU geopolitisch auswirken werden, wird sich zeigen und bleibt spannend. Was Seltene Erden für ein Investment aber jetzt ▶

**Europa ist laut dem Deutschen Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) derzeit zu mehr als 90 Prozent auf Importe aus China angewiesen.**



Abbau von Seltenen Erden in Lianyungang, China.



### Die Metalle werden immer bedeutender, da sie für zahlreiche Zukunftstechnologien verwendet werden. Sie stecken in Energiesparlampen und in Batterien von Hybrid- oder Elektrofahrzeugen.

schon interessant macht, ist der steigende Bedarf. Die Metalle werden immer bedeutender, da sie für zahlreiche Zukunftstechnologien verwendet werden. Sie stecken in Energiesparlampen und in Batterien von Hybrid- oder Elektrofahrzeugen. Praseodym, Neodym, Terbium und Dysprosium zum Beispiel kommen in Magneten zum Einsatz, die wiederum für grüne Technologien und der Energiewende benötigt werden. Für Hochleistungsmagneten in Windkraftträdern werden mitunter mehrere hundert Kilogramm Metalle verarbeitet. Auch die LED-Technologie ist auf Seltene Erden angewiesen – Smartphones, Flachbildschirme oder Notebooks funktionieren ohne sie nicht. Zudem erfordern unsere künftigen Technologien Forschung für Innovationen, auch hier werden Seltene Erden und andere Technologiemetalle eine wichtige Rolle spielen.

Der Bereich, für den Metalle der Seltenen Erden benötigt werden, ist groß und wird wachsen. Und noch fehlt dem Thema Recycling aus Elektroschrott die ökologische und ökonomische Reife. Weltweit landen

laut der Global E-Waste Monitor 53,6 Millionen Tonnen Elektroschrott landen pro Jahr auf dem Müll, davon wird aber nicht einmal die Hälfte fachgerecht entsorgt. Es wird vermutlich noch dauern, bis der Bedarf an strategischen Metallen nennenswert durch Recycling ergänzt werden kann.

#### EIN NEUER ROHSTOFFZYKLUS

Für eine Investition in Seltene Erden ist das Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage – ungeachtet der geopolitischen

**Laut Andreas Kroll [...] beginnt gerade ein neuer Rohstoffzyklus nach fossilen Energien wie Kohle oder Öl, rein in Windkraft und Wasserstoff, wie er in einem Interview mit wirtschaft tv sagte.**

Entwicklungen – derzeit interessant. Laut Andreas Kroll, einem Experten für Technologiemetalle von Noble Elements, beginnt gerade ein neuer Rohstoffzyklus nach fossilen Energien wie Kohle oder Öl, rein in Windkraft und Wasserstoff, wie er in einem Interview mit wirtschaft tv sagt. Er ist der Meinung, dass eben aufgrund der Schwierigkeiten des Abbaus, die Nachfrage größer bleiben wird als das Angebot. Gleichwohl weist er darauf hin, dass es dennoch Volatilitäten geben kann. Wichtig sei auch, auf die Kosten für das Investment zu achten. Insgesamt sehe er beim Investment dieselben Chancen wie bei anderen Rohstoffen, etwa Edelmetallen, auch. ♦ MK



Andreas Kroll,  
Experte für  
Technologiemetalle

# Seltene Erden: Wie investieren?

**W**ie bei vielen anderen Rohstoffen auch, gibt es verschiedene Wege, in Seltene Erden zu investieren.

**Investition in Bergbauunternehmen:** Ein solches Investment kann Aktien von Bergbauunternehmen oder Unternehmen der Lieferkette umfassen.

**ETFs und Fonds:** Anleger können mit spezialisierten ETFs und Fonds indirekt in den Sektor investieren, ohne einzelne Aktien auswählen zu müssen.

**Rohstoff-Futures:** Sie könnten Rohstoff-Futures handeln, die auf den Preisen Seltener Erden basieren. Dies erfordert jedoch ein tiefes Verständnis der Rohstoffmärkte und birgt ein höheres Risiko.

**Royalty-Unternehmen:** Anleger können in Royalty-Unternehmen investieren, diese Unternehmen investieren ihrerseits in Bergbauunternehmen und werden dafür an Einnahmen beteiligt.

**Seltene Erden in physischer Form:** Anleger können physische Seltene Erden kaufen.

Bei einer Investition in physischer Form sollten sich Anleger über die Möglichkeiten der Lagerung informieren. Hier gibt es wie bei anderen Rohstoffen auch verschiedene

Möglichkeiten. Mittlerweile können Metalle auch über die Blockchain-Technologie erworben werden. Der Anleger erhält für jedes Gramm seiner erworbenen Technologie- und Edelmetalle sowie Seltene Erden einen so genannten Protokoll-Token. Der Eigentümer kann über die Blockchain feststellen, dass sein Metall auch tatsächlich vorhanden ist. Anleger müssen die Metalle also nicht Zuhause aufbewahren. Spezialisierte Händler halten entsprechenden Lagerstätten vor. Mit der Blockchain-Technologie und dem Protokoll-Token soll der Käufer eine größtmögliche Sicherheit vor Betrug erhalten. Per Tokenisierung wird die Existenz des Metalls, seine Einlagerung, der Einlagerungsort und die Zugehörigkeit zu einer bestimmten Handelscharge auf der Blockchain gespeichert. So haben nur am Handel Beteiligte Zugriff zu diesen Daten.

Die Frage, wie Anleger investieren, ist individuell zu beantworten. Wie bei allen Assets und Anlageformen sollte sorgfältig bedacht werden, welcher Anteil im Portfolio sinnvoll ist, welche Risiken sie jeweils in sich tragen und welche Anlagehorizonte sinnvoll sind; Letzteres vor allem auch in Bezug auf geopolitische Entwicklungen. Und: Auch wenn Seltene Erden für die Energiewende von großer Bedeutung sind, ist der Abbau kostenintensiv, umweltschädlich und nicht unumstritten. ♦ *MK*

Die Gruppe der Seltene Erden umfasst insgesamt 17 chemische Elemente, die in der Industrie genutzt werden. Diese Elemente sind:

Scandium  
Yttrium  
Lanthan  
Cer  
Praseodym  
Neodym  
Promethium  
Samarium  
Europium  
Gadolinium  
Terbium  
Dysprosium  
Holmium  
Erbium  
Thulium  
Ytterbium  
Lutetium

Gadoliniumkristalle



---

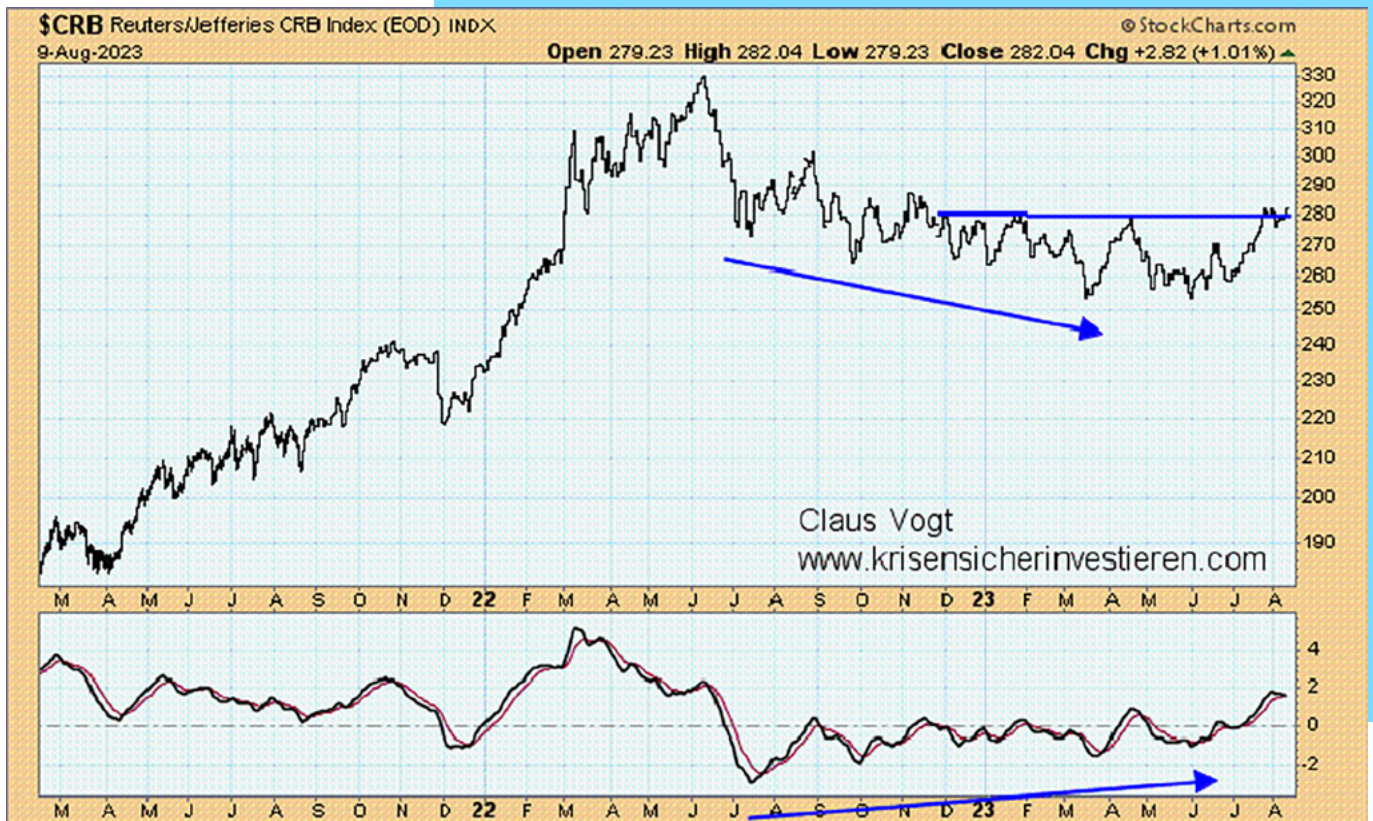
Marktkommentar

# ROHSTOFFINDEX

## an entscheidender Marke



Die Korrektur, die im Juni 2022 begann, wurde von einer ausgeprägten positiven Divergenz begleitet. Jetzt sind die Kurse an einer entscheidenden Marke angelangt.



**A**ufgrund der staatlichen Covid-19-Maßnahmen kam es Anfang 2020 zu einem starken Rückgang der Rohstoffpreise. Doch schon im April 2020 erfolgte die Trendwende nach oben, und rund ein Jahr später überschritt der CRB Rohstoffindex bereits seine Hochs des Jahres 2019.

Passend zu dieser starken Aufwärtsbewegung hatten wir im Januar 2021 eine »Krisensicher-Investieren-Themenschwerpunkt-Ausgabe« über den klassischen Energiesektor veröffentlicht. Kurz darauf haben wir den Kauf ausgewählter Ölkarten empfohlen, mit denen unsere Leser Gewinne von 78 Prozent, 102 Prozent,

117 Prozent, 122 Prozent und 202 Prozent realisiert haben.

**LANGFRISTIGE ROHSTOFFHAUSSE**

Im großen Bild gesehen handelte es sich bei dem Kursrückgang des Jahres 2020 um den letzten Teil einer Rohstoffbaisse, die bereits 2008 begonnen hatte. Die Panik, die diese Abwärtswelle begleitete, passte perfekt zum Ende einer langen Baisse, die in diesem Fall zwölf Jahre dauerte und den Rohstoffindex fast 80 Prozent fallen ließ.

Von diesem Tiefpunkt aus gerechnet hat sich der Index zunächst verdreifacht. Das war die erste große Aufwärtswelle einer neuen langfristigen Rohstoffhausse. Diese Hausse hat noch sehr viel Potenzial nach oben, da sich sowohl die meisten Rohstoffkurse als auch Gold und Silber auf historisch sehr niedrigem Niveau befinden.

Darüber hinaus gibt es mehrere langfristig wirksame Einflussfaktoren, die für einen starken Anstieg der Rohstoffpreise in den kommenden Jahren sprechen.

**BULLISCHE SIGNALE**

Im Rahmen dieser langfristigen Rohstoffhausse setzte im Juni 2022 eine völlig normale Korrektur ein. Das zeigt Ihnen der folgende Chart. Dabei entwickelte der Preis-Momentum-Oszillator eine positive

Divergenz, indem er sein Tief viel früher erreichte als der Index (Pfeile). Das ist ein deutlich bullisches Signal.

Der CRB Rohstoffindex befindet sich immer noch deutlich unter seinem Hoch des Jahres 2008 und sogar niedriger als 1980. Ja, das haben Sie richtig gelesen, die Kurse sind heute niedriger als vor über 43 Jahren – trotz der deutlich gestiegenen Inflation. Das ist ein weiteres bullisches Signal.

Nehmen Sie die Gelegenheiten wahr, die Ihnen die langfristige Hausse des Rohstoffsektors bietet. ♦

*Der Autor*



**Claus Vogt** ist Finanzanalyst und Autor des Börsenbriefs »Krisensicher investieren«. Seinen Gold-Preisbänder-Indikator nutzt er vor allem für Prognosen im Edelmetallsektor.

**Der CRB Rohstoffindex befindet sich immer noch deutlich unter seinem Hoch des Jahres 2008 und sogar niedriger als 1980.**

# Der Wasserstoff-Hype

Warum das Investment wagen?



**A**ls am 7. Juli die Glocke für den Börsengang Nuceras läutete, war man sich beim Mutterkonzern Thyssenkrupp einig: Mit Wasserstoff werde der Weg in eine klimaneutrale Zukunft geebnet; davon, eine »neue Ära nachhaltiger Energienutzung« mitzugestalten, war die Rede. Auch jetzt – einen Monat nach dem Börsengang – zeigen sich die Anleger der Aktie optimistisch. Das kleinste chemische Element – es scheint sich hierzulande also zunächst einmal seinen Ruf als Energieträger der Zukunft gesichert haben, selbst wenn die Börsenkurse bekannter Wasserstoff-Aktien aus den USA und Kanada unglücklich zu bröckeln begonnen.

Und doch gibt es sowohl an der Nachhaltigkeit als auch an der Praktikabilität des neuen Rohstoffs bereits seit einiger Zeit Zweifel: Zu teuer, zu energieintensiv und nicht zuletzt zu wenig effizient – so lauten die gängigen Argumente gegen Wasserstoff als zukünftigen Energieträger. Und auch das Interesse potenzieller Kunden an der neuen Technologie scheint zunächst verhalten zu sein: In der Automobilbranche etwa wurden von Januar bis Mai 2023 lediglich 168 Neuzulassungen von wasserstoffbetriebenen Pkw verzeichnet; mit 184.000 Neuzulassungen im gleichen Zeitraum setzte man hier vor allem auf batteriebetriebene Elektromobilität – so das Fazit eines kürzlich erschienenen Berichts in der »Welt«. Wie aussichtsreich ist es angesichts dieser Zahlen also tatsächlich, in Wasserstoff zu investieren?

#### DER MYTHOS VOM KLIMANEUTRALLEN ENERGIETRÄGER

»Investitionen in Wasserstoff sind eine Investition in unsere Zukunft. In Klimaschutz, in qualifizierte Arbeitsplätze und die Energieversorgungssicherheit«, erklärte erst im Juli Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck anlässlich der Vorstellung der Nationalen Wasserstoffstrategie. Deutschland ist, einer »Statista«-Umfrage aus dem Jahr 2020 zufolge, wohl das Land mit den größten Produktionskapazitäten von Wasserstoff in Europa, könnten doch allein hierzulande 2,09 Tonnen Wasserstoff jährlich produziert werden. Doch nicht nur in Deutschland, auch in Staaten wie der Schweiz, in Österreich, den Niederlanden, Frankreich und Belgien hat man sich von Regierungsseite aus dazu entschieden, den Ausbau der Technologie zu fördern. Ohne H<sup>2</sup> sei schließlich keine Energiewende denkbar – so lautet das Hauptargument, das von vielen Experten, Politikern und Unternehmern gleichermaßen vertreten wird. Gemeint ist damit allerdings nur eine Form des Wasserstoffs, die des »grünen Wasserstoffs« nämlich, also diejenige,

die mittels anderer erneuerbarer Energien gewonnen wird. Denn um das Gas zu erzeugen, bedarf es eines Elektrolyseverfahrens und das wiederum benötigt – neben dem immer knapper werdenden Rohstoff Wasser – auch einen hohen Energieaufwand. Solche Mengen lediglich aus Wind- und Solaranlagen zu gewinnen, stuft der österreichische Wissenschaftspublizist, Buchautor und Physiker Dr. Florian Aigner derzeit allerdings als »unrealistisch« ein. »Die Frage ist: Haben wir genug alternative Energien, um das nachhaltig werden zu lassen? Da muss man vorsichtig sein«, erklärt er im Gespräch mit dem Think Tank »Moment«.

#### ENERGIE DANK H<sup>2</sup>

##### – ZUKUNFTSMUSIK SEIT 150 JAHREN

Doch selbst, wenn man von den Bedenken hinsichtlich der Klimafreundlichkeit absieht, gibt es Gründe, warum Wasserstoff bislang nicht großflächig zur Energieversorgung eingesetzt wird, sich also noch nicht zur »Kohle der Zukunft« gemauert hat, wie es Jules Verne bereits im Jahr 1874 prognostizierte: Denn unter Ökonomen ist der Kraftstoff aufgrund seiner hohen Produktionskosten als »Champagner unter den Energieträgern« bekannt, also als eine teure Angelegenheit, die allenfalls

sparsam eingesetzt werden könne. In der Bevölkerung wiederum haben Ereignisse wie die Explosion des mit Wasserstoff gefüllten Zeppelins »Hindenburg« dazu geführt, dass der Treibstoff mit Skepsis betrachtet wird – ein Vorbehalt, dem der Chemiker und »Wasserstoff-Papst« Robert Schlögl widerspricht: »Ich sehe jetzt keine spezifische Wasserstoff-Gefährlichkeit, die über die anderer Energieträger hinausgeht. Ich betone aber: Die technologischen Voraussetzungen dafür, den Wasserstoff sicher zu handhaben, sind erheblich und sind auch erheblich größer, als wenn man flüssige Energieträger verwendet«, sagte er vor etwa einem Jahr gegenüber dem »MDR«.

Seine Argumentation ändert freilich nichts an dem Umstand, dass bisher das eher verhaltene Interesse am Ausbau der Wasserstofftechnologie die Innovationskraft erheblich bremste. Auch weitere Faktoren, wie etwa der in Deutschland allgegenwärtige Fachkräftemangel, trugen dazu bei, dass bislang weder auf nationaler noch auf internationaler Ebene eine Infrastruktur geschaffen wurde – und konkrete Erfahrungswerte zu den Möglichkeiten und Grenzen des neuen Kraftstoffs somit fast kaum vorhanden sind. ▶

**Zu teuer, zu energieintensiv und nicht zuletzt zu wenig effizient – so lauten die gängigen Argumente gegen Wasserstoff als zukünftigen Energielieferanten.**





»Investitionen in Wasserstoff sind eine Investition in unsere Zukunft. In Klimaschutz, in qualifizierte Arbeitsplätze und die Energieversorgungssicherheit«.

–Robert Habeck

**WASSERSTOFF: INVESTITION MIT POTENZIAL FÜR ZUKUNFT UND GEGENWART**

»Fuel cells = fool cells« twitterte Elon Musk noch im Juni 2020 und implizierte damit: Wer an die Zukunftsfähigkeit von Wasserstoff glaube, sei ein Dummkopf – eine Einschätzung, die bis vor kurzem sicherlich noch den Zeitgeist traf, galt Wasserstoff doch als eine zwar theoretische, aber gleichzeitig wenig greifbare Option, die im direkten Vergleich zum Elektroantrieb den Kürzeren zu ziehen schien. Bezogen auf die Automobilbranche mag

diese Vorstellung tatsächlich bis heute ihre Berechtigung haben – »das Elektroauto gibt es ja schon«, konstatiert etwa Dr. Aigner. Das Potenzial von Wasserstoff sehe er allerdings Flugzeugen oder Lkws – bei Transportmitteln also, die eine lange Strecken zurücklegen müssten und somit eine äußerst große Batterie benötigten. Die Möglichkeiten der Wasserstofftechnologie gehen jedoch weit über ihre Verwendung als Kraftstoff hinaus, verfügt sie doch über ein hohes industrielles Potenzial – das zwar noch lange nicht ausgeschöpft ist, jedoch sehr wohl bereits jetzt zur Anwendung kommt. Schon heute wird

Wasserstoff nämlich als Kühlmittel oder bei der Düngemittelproduktion eingesetzt. Wer also in das Element investiert, der hofft vielleicht auf seine zunehmende Bedeutung, setzt aber mitnichten auf eine reine Zukunftstechnologie.

Für die Aufbruchstimmung, die jetzt bei den Investoren herrscht, sind allerdings nicht die aktuellen Gegebenheiten ausschlaggebend: denn die Hoffnung, die derzeit in Wasserstoff als Kraftstoff gesetzt wird, speist sich vor allem aus der Erkenntnis, dass der Zugang zu fossilen Energien immer mehr erschwert wird – sei es dadurch, dass Ressourcen wie Öl oder Erdgas bald erschöpft sein könnten oder dass geopolitische Konflikte wie der Russland-Ukraine-Krieg eine Nutzung unmöglich machen. Wasserstoff scheint hier die einzige realistische Option zu sein, einer zukünftigen Energiekrise zu entgehen, die Aussicht darauf, völlig neue Geschäftsfelder zu erschließen, lockt – kurzum: Es macht sich eine Goldgräberstimmung breit und Möglichkeiten, sich hieran zu beteiligen, gibt es zahlreiche. Wer vom Trend profitieren möchte, kann etwa sowohl in einzelne Aktien als auch in ETF investieren. Ob sich Wasserstoff allerdings tatsächlich zum »gigantischsten Geschäft des 21. Jahrhunderts« entwickeln wird, wie Schlögl prognostiziert, wird die Zeit zeigen. ♦ AS



Wissen



TEIL 3 DER TRILOGIE VON BENJAMIN MUDLACK

# FIAT-GELD, MILITÄR UND RESERVEWÄHRUNG

DIE DREI SÄULEN DER HEGEMONIALMACHT – UND WIESO SIE ZU WACKELN SCHEINEN

Seit Anfang der 1980er Jahre ist zu beobachten, dass die Außenhandelsdefizite der USA stetig zugenommen haben. Die wirtschaftlichen Akteure in den USA importieren also deutlich mehr Waren und Dienstleistungen, als sie selbst in andere Länder exportieren. Allein für das Jahr 2021 wurde ein Defizit in Höhe von 1.080 Milliarden US-Dollar ausgewiesen.

Die Weltleitwährungs- und Weltreservefunktion des US-Dollars hat in Kombination mit den Handelsdefiziten der USA zur Folge, dass sämtliche Länder mit Handelsüberschüssen exorbitante US-Dollars-basierte Forderungen gegen die USA aufbauen. Anstatt für die eigenen Exporterlöse US-amerikanische Waren zu kaufen, haben diese Länder vornehmlich US-Staatsanleihen, aber auch andere Vermögenswerte aus den USA erworben. Die Exporterlöse flossen also nicht in US-Importware, sondern in US-Finanz- oder Vermögenswerte.

Die Position des US-Dollars auf der Welt stellt eine enorme Quelle finanzieller Zuflüsse für die USA dar. Provokant formuliert könnte man sagen, dass die USA die Kosten für ihr Militär oder für ihre Haushaltsdefizite den sparsameren und exportorientierten Ländern auflasten, also konkret deren wirtschaftlichen Akteuren. Und diese Refinanzierungsquellen sind für die USA extrem wichtig, um die eigene, eher niedrige volkswirtschaftliche Sparquote zu kompensieren. Ein Blick auf die Summen, die damit verbundenen Dimensionen und die fortschreitende Kaufkraftentwertung des US-Dollars verdeutlicht die vorhandene Sprengkraft. Irgendwann machen die Gläubiger im Ausland dieses Spiel voraussichtlich nicht mehr mit. Es könnten Handelskriege folgen und es drohen Stellvertreterkriege oder sogar direkte kriegerische Auseinandersetzungen.

#### PROBLEME DURCH GELDMENGE

Die sich kumulierenden Salden (US-Auslandsverschuldung per Ende 2022 circa 7.250 Milliarden US-Dollar) sind Nominalwertforderungen und diese fallen der fortwährenden Geldverschlechterung zum Opfer. Sie entwerten sich also real durch die Geldmengenausdehnung und der Tauschwert der Forderungen wird sukzessive herabgesetzt. Mittlerweile sogar recht dynamisch, denn allein seit Anfang 2020 bis Ende 2022 haben die USA ihre Geldmenge um mehr als 40 Prozent erhöht. Der rein quantitative Tauschwert der US-Dollar-Forderungen ist folglich um diesen Prozentsatz von mehr als 40 Prozent gefallen. Die Politik der Staatsschuldentilgung durch Geldverschlechterung wird auf Sicht nicht ohne Widerspruch von den

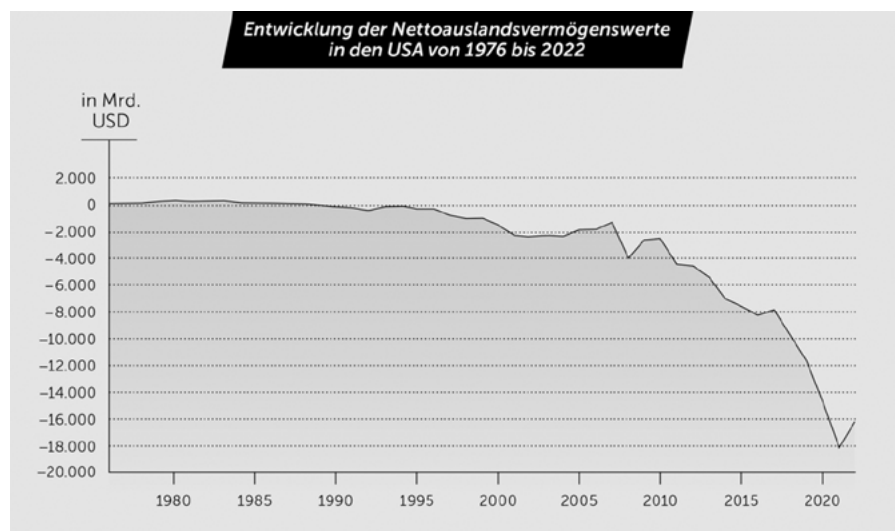
Gläubigern und Gläubigerländern hingenommen. Insofern sind die Bemühungen, den US-Dollar vom Thron der Weltleitwährungsposition zu stoßen, durchaus nachvollziehbar. Irgendwann sind exportstarke wirtschaftliche Akteure in anderen Nationen nicht mehr bereit, Sachwerte, also werthaltige Exportwaren zu liefern und dafür Nominalwertforderungen zu erhalten. Nominalwertforderungen sind relativ und die Werthaltigkeit steht und fällt mit der Kreditwürdigkeit der wirtschaftlichen Akteure in den USA und mit der Dynamik des Geldmengenzuwachstums.

China und andere Nationen müssten aus den vorgenannten Gründen an sich ein großes Interesse daran haben, in harter/werthaltiger/gedeckter Währung bezahlt zu werden. Aber solange der US-Dollar als Weltleitwährung dominiert, geht die bisherige Strategie der USA – zunächst – noch auf. Dieser Umstand könnte sich jedoch schnell ändern: Eine zum Beispiel durch Gold gedeckte Währung wäre wesentlich attraktiver. Diese harte Währung würde verwendet, der US-Dollar (und andere Fiat-Geldarten) gemieden und der globale Einfluss der USA würde sukzessive abnehmen. Darüber hinaus würden die Importe aus den Ländern mit der goldgedeckten Währung extrem teuer werden, wenn der Fiat-Geld-Westen weiter seine Geldmenge erweitert (Inflation). Die harte Währung würde gegen die westlichen Fiat-Währungen aufwerten und so an Einfluss gewinnen. Die Volkswirtschaften der westlichen Welt würden nicht mehr bestehen können. Der US-Dollar und andere westliche Währungen würden gegenüber einer rohstoffgedeckten Währung erheblich an Tauschwert verlieren. Die Importwaren wären für die wirtschaftlichen Akteure in westlichen Ländern nur schwer bezahlbar und mit exorbitanten Preissteigerungen verbunden. Die Brisanz der Lage sollte klar geworden sein. Die Welt

## Die Welt steht am Scheideweg und möglicherweise vor einem lang währenden Prozess einer Geld-Zeitenwende in Bezug auf die Weltleitwährungsfunktion.

steht am Scheideweg und möglicherweise vor einem lang währenden Prozess einer Geld-Zeitenwende in Bezug auf die Weltleitwährungsfunktion.

Interessant ist auch der Blick auf die Entwicklung der Nettoauslandsvermögenswerte der wirtschaftlichen Akteure in den USA. Die Grafik gibt an, ob Vermögenswerte zum überwiegenden Teil durch inländische oder ausländische Investoren gehalten werden. Bei einem negativen Saldo werden die Vermögenswerte in der Summe mehrheitlich von ausländischen Investoren gehalten. 2010 lag der Saldo in den USA bei minus 2.511 Milliarden US-Dollar, im Jahr 2021 bei minus 18.124 Milliarden US-Dollar. Zum Vergleich: Die Jahreswirtschaftsleistung lag in Deutschland im Jahr 2022 bei umgerechnet etwa 3.500 Milliarden US-Dollar. Die Summen sind also gewaltig! ▶





### POLITIK OHNE SKRUPEL

Im Zuge des Krieges in der Ukraine wurden Vermögenswerte aus den USA abgezogen und so ergibt sich für das Jahr 2022 ein Saldo bei den Nettoauslandsvermögenswerten von minus 16.117 Milliarden US-Dollar. Ergeben hat sich diese Konstellation ursprünglich durch die über Jahre angehäuften Handelsbilanzdefizite der wirtschaftlichen Akteure in den USA. Ausländische Akteure investierten, vereinfacht gesprochen, die Exportüberschüsse in Finanzpapiere (Vermögenswerte, Staatsanleihen, Aktien usw.) aus den USA. Ein unglaubliches Subventionsprogramm; und dieses wiederum resultiert aus dem Privileg, den US-Dollar als Weltleit- und Weltreservewährung etabliert zu haben. Ein Weltherrschaftsanspruch atmet durchweg totalitäre Luft und die handelnden

Personen scheinen zu einer Art Größenwahn zu tendieren.

Eine oder mehrere dominierende Länder (auch Staatenzusammenschlüsse) beziehungsweise Teile von deren Machteliten wollen ihre Art zu leben und vor allem ihre Währung (US-Dollar) weiten Teilen der Welt aufzwingen. Der totalitäre Charakter ist ebenso offensichtlich wie die Gewalt, die sich durch Krieg oder wirtschaftlichen Druck und Sanktionen manifestiert. Der Hegemon ist ein Getriebener seines eigenen Machtanspruches. Eine Weltherrschaft ist absolutistisch, und wenn ein Land oder eine Gruppe die Macht bedroht oder durch die Eröffnung von Wettbewerb hinterfragt, sind heftige Konsequenzen zu erwarten.

Machthaber, die ihren Einflussbereich durch Kriege ausweiten oder zu erhalten versuchen, sind

durchwegs menschenfeindlich. Sie stellen ihr persönliches Machtbedürfnis über das Leben einzelner für sie kriegsführender und vom Krieg betroffener Menschen.

Die drei Säulen der aktuellen Hegemonialmacht USA können einzeln nicht stehen. Sie bedingen sich gegenseitig. Das Öl und die wirtschaftlichen Transaktionen decken den US-Dollar und ermöglichen erst die kostspieligen gigantischen

Ein Weltherrschaftsanspruch atmet durchweg totalitäre Luft und die handelnden Personen scheinen zu einer Art Größenwahn zu tendieren.



Streitkräfte, die hohe Staatsverschuldung und die hohen Handelsbilanzdefizite der USA bzw. das im Vergleich zu anderen Währungen hohe Geldschöpfungspotenzial. Je größer der Reserve- und Verwendungsanteil des US-Dollars, desto größer ist die Möglichkeit der Geldschöpfung gegeben und daraus resultieren dann auch die gewaltigen Kapitalströme in Richtung der USA. Durch die US-Dollar-Dominanz und die hohen US-Dollar-Reserven (und US-Staatsanleihen) der wirtschaftlichen Akteure in sämtlichen anderen Ländern kann das Militär finanziert werden. Und das Militär »verteidigt« die US-Dollar-Dominanz und den Petro-Dollar.

#### DEUTSCHLAND VERLIERT

Die aktuelle Situation rund um den Ukraine-Krieg hat den US-Dollar zunächst als Krisenwährung stärker werden lassen. Zudem locken die USA beispielsweise deutsche Unternehmen mit Subventionsprogrammen an. Deutschland ist per heute der große Verlierer. Schon vor dem Krieg verlor die deutsche Industrie in Bezug auf die Energiepreise, Steuern, Lohnkosten und die im internationalen Vergleich hohen Kosten für den Bürokratierfüllungsaufwand an Wettbewerbsfähigkeit. Die Produktivität und Wertschöpfung drohen nun in die USA und andere Länder abzuwandern. Auch die gestiegenen Importe für Flüssiggas (LNG) und leider auch von Rüstungsgütern aus den USA nach Europa stärken die betreffenden wirtschaftlichen Akteure in den USA, den US-Dollar und die »Haltbarkeit« bzw. Geldschöpfungsmöglichkeit des US-Dollars. Um es klar abzugrenzen möchte ich betonen, dass ich Weltherrschaftsanspruchshaltungen und Kriege komplett ablehne. Egal, ob sie aus den USA, Russland, Deutschland, Afrika oder China stammen. Es gibt keine guten Kriege und keine friedlichen Menschen mit Weltherrschaftsanspruch. Gerade wir Deutschen sollten das aus unserer Geschichte gelernt haben. Man sollte meinen, dass sich bei den Menschen nach den Ur-Katastrophen der beiden Weltkriege des 20. Jahrhunderts ein gewisser Erkenntnisgewinn eingestellt hätte. Die aktuelle Realität und die der vergangenen Jahrzehnte zeichnen leider ein konträres Bild.

Auch wenn die USA als aktuelle Hegemonialmacht noch nicht »gefallen« ist – ihre Machtstellung wackelt gewaltig. Zudem sind die USA massiv verschuldet und das Finanz-/Geldsystem ist äußerst fragil. Die gezinkten Karten des Verschuldungssystems liegen klar auf dem Tisch und stellen eine offene Flanke für die BRICS-Welt dar. Der Weltreservestatus des US-Dollars liegt zwar immer noch bei 58 Prozent (Ende 2022), aber es ist ein Abwärtstrend zu

## Es gibt keine guten Kriege und keine friedlichen Menschen mit Weltherrschaftsanspruch.

beobachten. So lag der Reserveanteil des US-Dollars zur Jahrtausendwende noch bei über 70 Prozent. Kampflös werden die USA ihre Machtstellung und die des US-Dollars bedauerlicherweise wohl nicht räumen. Ich befürchte, wir sehen derzeit erst den Beginn dieses Schlagabtausches. Die Wahrscheinlichkeiten einer Ausweitung des aktuellen Krieges in der Ukraine auf andere europäische Länder sind leider recht hoch. Die USA haben mit Fokus auf ihre Interessen und die Ölvorkommen scheinbar nicht gezögert, den Tod von Millionen von Menschenleben im Irak und anderen Teilen der Welt in Kauf zu nehmen. Warum sollte das nun in Kontinentaleuropa anders sein?

Der Autor



**Benjamin Mudlack** ist diplomierte Wirtschaftsinformatiker, der Autor von »GeldZeitenwende« und Vorstand der Atlas Initiative für Recht und Freiheit.

Ein uneingeschränkter westlicher Zugriff auf die Rohstoffe in Russland wäre für den US-Dollar und die USA eine Vitaminkur sondergleichen. Der Wert der in Russlands Boden befindlichen Rohstoffe soll, in US-Dollar gerechnet, mehr als das Doppelte der Verschuldung des US-amerikanischen Staates betragen. Vermutlich könnte das perfide Spiel des Gelddrückens im US-Dollar-Raum über Jahrzehnte weiterbetrieben werden. Die Hegemonialmachtstellung der USA wäre erst einmal abgesichert. ♦



Russische Bodenschätze wie Öl wecken wirtschaftliche Begehrlichkeiten.

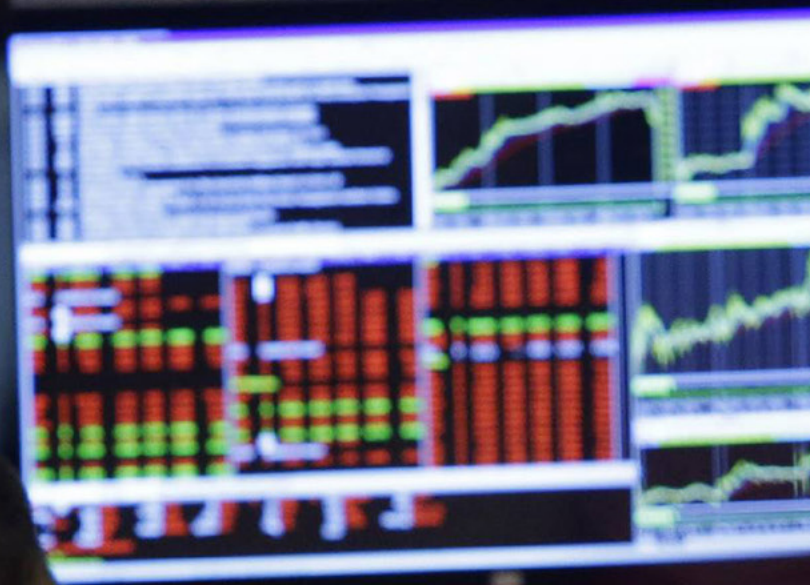
Dieser Beitrag ist zuvor auf der Homepage des Ludwig von Mises Instituts Deutschland erschienen.

Teil 1 und 2 können Sie in den Sachwert ePaper Ausgaben 127 und 128 lesen: <https://sachwert-magazin.de/sachwert-magazin-e-paper>



150.5500 WLC ↑17.8400  
-0.06 ↓ -0.16% WDCommunity, Inc. 0.17 ↑ 0.96%

Börse @ 19.3000



# Unwissenheit frisst Ratio

Bei der Geldanlage kommt es auf den richtigen Blickwinkel an

Auszug aus dem Buch »Über Geld nachdenken – Klug entscheiden, gelassen bleiben, Lebensqualität gewinnen« von Nikolaus Braun

**E**ine Reihe kognitiver Verzerrungen erhöht die Wahrscheinlichkeit von Fehlentscheidungen dramatisch: irrelevante zeitliche Bezugsrahmen, falsche Vergleichsmaßstäbe und irreführende Referenzgrößen. Diese Denkfehler wirken auf die Grundzutaten Angst, Gier und Selbstüberschätzung wie Brandbeschleuniger. Nachdenken ist mühsam, fast schmerzhaft. Deshalb stellt unser Hirn viele Entscheidungen quasi auf Automatik: Faustregeln, Plausibilitätschecks, sogenannte Heuristiken helfen uns durch den Alltag, ohne dass wir vor Überanstrengung verrückt werden. Daniel Kahneman spricht hier von »schnellem Denken«. Die Tücke: Unser präfrontaler Neocortex, der Sitz des logischen Denkens, wird ausgebootet: Wieder denken wir nur, dass wir denken. Dessen sollten Sie sich bewusst sein. Denn wenn es darum geht, langfristig Ihre Lebensqualität aufrechtzuerhalten, müssen Sie langsam denken.

Was ich bei fast jedem Anleger beobachte, ist das Setzen eines zeitlich viel zu kurzen Bezugsrahmens: im Regelfall vom 1. Januar bis zum 31. Dezember eines Jahres. Seit jeher hat die Finanzindustrie Anleger darauf konditioniert, ihre Wertentwicklung auf Jahressicht zu bewerten – bei vermögendere Kunden auch meist quartalsweise. Warum, verstehe wer, will – warum nicht vom 4. Juni bis zum 28. Oktober des Folgejahres? Was in einer Agrargesellschaft zwingend und bei der Bewertung der Entwicklung von Unternehmen relativ sinnvoll ist, ist im Kontext Kapitalanlage kontraproduktiv. Denn kurzfristige Referenzrahmen, kurzfristige Bewertungen führen schnell zu ebenso kurzfristigen Entscheidungen.

Unvergessen ist mir in dem Kontext ein Gespräch mit Herrn Borchert, der im Sommer 2015 zu mir kam, um mir mitzuteilen, er sei zutiefst menschlich enttäuscht von der Zusammenarbeit. Er habe die Hälfte seines

Geldes verloren. Originalton: »Ich lag in dem Jahr schon mal bei plus 14 %, jetzt sind es nur noch plus 7 %.« Ich habe eine Weile gebraucht, bis ich verstanden habe, dass das kein Scherz war, sondern sein bitterer Ernst. Abgesehen davon, dass plus 7 % nicht das Gleiche ist wie minus 50 %: Der Verweis auf drei sehr gute vorausgegangene Jahre, einen Anlagehorizont, der mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit bis in die nächste Generation reichen wird, der Hinweis, dass ich ihm ungefähr zwei Dutzend Mal erzählt habe, dass bei seiner Strategie Rückschläge bis 30 % jederzeit möglich, nein, langfristig unvermeidbar sein werden: Das alles interessierte Borchert nicht. Wieder O-Ton: »Ich bin nicht gern ein Verlierer.« Wie konnte sich die Realität nur so bockig gegenüber seinen Wunschvorstellungen verhalten ...

Herr Borchert war (sonst) ein intelligenter, sensibler Mensch: Akademiker, hochgradig erfolgreicher Geschäftsmann mit einer großen Leidenschaft für Kunst und

klassische Musik, der einen Teil seines Einkommens regelmäßig für kulturelle und soziale Zwecke spendete. Ein paar Monate später habe ich aufgegeben. Warum erzähle ich Ihnen dieses Beispiel meines Scheiterns als Berater? Weil die Auswirkungen eines solchen Verhaltens auf Ihr Vermögen drastisch sein können. Meines Wissens lag das Geld von Herrn Borchert, nachdem er die »Verluste« nicht mehr ertragen konnte und alles verkauft hatte, noch Jahre später unangelegt auf einem Girokonto. Dank eines falschen zeitlichen Bezugsrahmens hatte Borchert das Programm nahtlos von Gier auf Angst umgestellt – ein Verhalten, das ihn nicht nur akut viel Lebensfreude gekostet hat, sondern langfristig eine Menge an finanziellem ▶

**Daniel Kahneman spricht hier von »schnellem Denken«. Die Tücke: Unser präfrontaler Neocortex, der Sitz des logischen Denkens, wird ausgebootet.**



Psychologe  
Daniel Kahneman



# Ich habe mehrfach erlebt, wie unglaublich schwer sich Anleger damit tun, sich von hochspekulativen Anlagen wie Bitcoin oder Hightech-Aktien zu trennen, wenn sie wieder unter dem Kurs liegen, den sie schon einmal erreicht hatten.

Gestaltungsspielraum. Bei Ihrer Vermögensanlage geht es darum, langfristig Ihren Lebensstandard zu sichern und dafür zu sorgen, dass Geld langfristig dazu führt, dass Sie zufriedener und glücklicher sind. Und dennoch sucht man beim Thema Wertpapieranlagen – anders als etwa bei Immobilien – eine langfristig strategische Herangehensweise bei Privatanlegern oft vergebens. In den spöttischen Worten eines Kollegen: »Wenn ein Kunde langfristig sagt, meint er bis zur nächsten Korrektur.« Eine der größten Vorteile bei der Kapitalanlage ist also paradoxerweise ihr größtes Problem: die Preistransparenz und jederzeitige Verfügbarkeit. Je nachdem, wie diszipliniert

Sie sind, kann es ein entscheidender Nachteil sein, wenn Sie jederzeit ohne Probleme zu Konsumzwecken in die Keksdose greifen, Ihren Emotionen oder einer »großartigen« Idee zur Neustrukturierung des Vermögens nachgeben können. Das ist zwar kein Naturgesetz – wie Sie damit umgehen und wie Sie sich verhalten, ist letztlich Ihre freie Entscheidung. Aber es ist alles andere als leicht. Passen Sie auf sich auf. Machen Sie sich immer wieder bewusst, dass Sie eine Kapitalmarktinvestition im Grunde wie eine Immobilieninvestition betrachten müssen. Anlagehorizont ist nicht das gleiche wie Verfügbarkeit, sondern häufig eher das Gegenteil. Solange Sie danach

handeln, sind Sie auf der sicheren Seite. Anleger setzen sich nicht nur zeitlich die falschen Referenzrahmen.

Ein weiterer Klassiker falsch gesetzter Bezugspunkte ist, sich am Einstiegskurs eines Investments mental festzuhalten. Häufig wird das kombiniert mit dem Denkfehler, jede Investition isoliert anzusehen, anstatt das Portfolio als Ganzes zu betrachten. Ob eine Investition gut oder schlecht ist, wird dann danach beurteilt, wie weit sie über oder unter dem Einstiegskurs liegt, und nicht danach, ob sie sinnvoller Bestandteil einer Vermögensstruktur ist. Im Laufe der Zeit wird dann dieses sinnfreie Korsett um einen weiteren irrelevanten Anker erweitert: den einmal erreichten Höchstkurs. Ich habe mehrfach erlebt, wie unglaublich schwer sich Anleger damit tun, sich von hochspekulativen Anlagen wie Bitcoin oder Hightech-Aktien zu trennen, wenn sie wieder unter dem Kurs liegen, den sie schon einmal erreicht hatten. Auch wenn die Papiere weit im Plus lagen, auch wenn sie in Bezug auf das Gesamtvermögen massiv übergewichtet waren, auch wenn sich ein Verlust direkt auf den Lebensentwurf durchschlagen würde. Einstandsende und isoliertes Betrachten einzelner Wertpapierpositionen führen dabei zu völlig absurden Überlegungen: Stellen Sie sich zwei Anleger vor. Beide haben in Gold investiert. Frau Meier hat 2012 für 3 % ihres Vermögens Goldmünzen in ihr Schließfach gelegt. Sie hat über 1.300 Euro pro Unze gezahlt. Herr Weiß hat sich für 45 % seines Vermögens 2009 ein Goldzertifikat für 700 Euro pro Unze gekauft. Für die Überlegung, was jetzt zu tun ist, spielt der Einstiegskurs sachlich überhaupt keine Rolle. Und dennoch: Frau Meier hat sich jahrelang geärgert, eventuell hat sie die Münzen wieder verkauft, nachdem sie endlich wieder ihren Einstiegskurs erreicht hatten. Und das, obwohl sie Gold in einer sinnvollen Größenordnung und in einer sinnvollen, weil realen Form gekauft hat. Herr Weiß dagegen fühlt sich vermutlich wie ein Anlegergott: die Position fast verdoppelt, der einmal erreichte Höchstkurs aus Mitte 2012 im Frühjahr 2020 geknackt. Dass er mehr Glück als Verstand hatte, dass er mittlerweile durch den Kursanstieg mit über 80 % seines Gesamtvermögens eine gefährliche Monokultur unterhält, wird er nicht wahrnehmen. Auch dass er überhaupt kein Gold gekauft hat, sondern von seiner Bank einen Zettel mit einem Versprechen darauf bekommen hat, wird er erst dann merken, wenn seine Bank pleite ist. Dann wird seine Investition in die irrationale Ersatzwährung Gold gerade in dem Szenario versagen, für das er es erworben hat: eine massive Wirtschaftskrise mit Bankenpleiten wie zu Lehmans Zeiten. Erst wenn das Schiff sinkt,



wird er merken, dass er in seiner Hand keine Rettungsweste hält, sondern nur den Gutschein für eine Rettungsweste. Wie so viele Anleger verwechselt Herr Weiß ein ex post erreichtes Ergebnis mit einer ex ante verantwortungsvollen Strategie.

Wenn ein Mensch betrunken mit dem Auto von einer Party nach Hause fährt, ist das verantwortungslos, eventuell kriminell. Auch, wenn er nicht erwischt wurde, auch, wenn er keinen Unfall verursacht hat und auch, wenn er sich so das Geld für das Taxi gespart hat. Ähnlich fatal und ähnlich verbreitet ist das Anlegen falscher Vergleichsmaßstäbe. So halten annähernd 99 % aller deutschen Anleger und 95 % aller Banker den deutschen Kapitalmarktindex DAX für »den Markt«, mit dem sie die Entwicklung

## Einstandsdenke und isoliertes Betrachten einzelner Wertpapierpositionen führen dabei zu völlig absurden Überlegungen.

der eigenen Geldanlage vergleichen. Unsinn! Der DAX ist im globalen Maßstab ein Dorfindex mit erstaunlich hohen Risikokennziffern. Deutschland macht weniger als 3 % des weltweiten Aktienmarkts aus, und der DAX repräsentiert nur einen Teilausschnitt davon. Dasselbe gilt aus der Perspektive des Anlegers. Im Regelfall besteht das Vermögen eines Deutschen im Wesentlichen aus dem Wert der eigenen Arbeitskraft,

Immobilien und Versicherungen – es ist also gar nicht im Depot. Im Depot finden sich dann neben meist irrational übergewichteten deutschen Aktien auch internationale Aktien, Anleihen, Mischfonds und andere Wertpapiere. Das eingegangene Risiko ist regelmäßig deutlich niedriger als das des DAX. Mit einer fast zwangsläufigen Folge: Solange der Kapitalmarkt gut läuft, wird Ihr Depot meist subjektiv schlecht aussehen. Und wenn Verluste im Depot auftreten? Dann spielt der DAX, der mutmaßlich viel stärker abgestürzt ist, auf einmal keine Rolle mehr. Nicht wenige Anleger suchen sich dann auf einmal eine andere Referenz: das Festgeld, und seien es auch nur 0,01 %. Auf diese Weise bauen sie sich eine Welt, die zu permanenter Unzufriedenheit führt. Herr Borchert, der plus 7 % und minus 50 % nicht unterscheiden konnte, war ein Paradebeispiel für diese Technik. Fehlentscheidungen sind dabei fast unvermeidlich, da die Anleger einer Fata Morgana hinterherjagen. ♦

»Über Geld nachdenken«  
von **Nikolaus Braun**  
246 Seiten  
Erschienen: Februar 2021  
Campus Verlag  
ISBN: 978-3-593-51405-5



# Best of Web

## BRICS-Staaten: Mit Gold-Währung gegen den US-Dollar?



Bild: Depositphotos / Chinainimages

**E**rst kürzlich erwähnte Brasiliens Präsident Lula da Silva öffentlich, er frage sich jeden Tag »warum alle Länder ihren Handel in Dollar abwickeln«. Nun scheint er seinen Worten Taten folgen lassen zu wollen: Eine eigene Währung ist offenbar gemeinsam mit anderen Schwellenländern, den sogenannten BRICS-Staaten Russland, Indien, China und Südafrika, geplant. Bereits beim 15. BRICS-Gipfel, der vom 22. bis zum 24. August stattfinden

wird, werde diese vorgestellt, hieß es von Seiten verschiedener Medien. Die ursprünglichen Informationen sind wohl im Ursprung auf eine Meldung des russischen Staatssenders »RT« zurückzuführen.

Demnach soll diese neue, digitale Währung durch Gold, Silber und weitere ...

**Den kompletten Artikel lesen Sie online unter [www.sachwert-magazin.de](http://www.sachwert-magazin.de)**

## Öl-Boom: Kleines Guyana auf dem Weg in die Top 5

**S**eit den zahlreichen Ölfunden ab 2015 durchlebt das einst bettelarme Land Guyana eine Turbo-Transformation. Schon jetzt ist es die am schnellsten wachsende Wirtschaft der Welt. Bis 2035 könnte Guyana zu den fünf größten Ölproduzenten aufsteigen.

In dem kleinen südamerikanischen Staat leben nur knapp 800.000 Einwohner – gerade mal etwas mehr als in Frankfurt am Main. In Anbetracht dessen wirkt die Entdeckung von Ölvorkommen in Höhe von elf Milliarden Barrel noch gewaltiger. Diese Reserven entsprechen einem Marktwert von über 500 Milliarden Dollar. Laut dem Nachrichtenmagazin »The Economist« könnte die tägliche Produktion bis 2028 ca. 1,2 Millionen Barrel erreichen. Damit würde Guyana wohl mehr ...



Bild: Depositphotos / mathis

**Den kompletten Artikel lesen Sie online unter [www.sachwert-magazin.de](http://www.sachwert-magazin.de)**

## World Gold Council: Goldnachfrage im zweiten Quartal erheblich gesunken!



Bild: Depositphotos / AntonMalyukha

**D**ie Goldnachfrage hat sich im Vergleich zum Vorjahresquartal halbiert – das stellte das World Gold Council erst kürzlich in seinem Bericht »Gold Demand Trends« für das zweite Quartal des Jahres 2023 heraus. Waren im zweiten Quartal des Jahres 2022 noch 47,4 Tonnen Gold abgeflossen, hat sich diese Summe mittlerweile auf 21,3 Tonnen reduziert. Gerade in den USA und Europa wurde das verhaltene Interesse deutlich: In Nordamerika wurden

26,9 Tonnen weniger verkauft, in Europa waren es 26,1 Tonnen weniger als zuvor.

Auch die Goldmengen, die weltweit von ETFs gehalten werden, haben sich reduziert, teilte das Council in seinem Bericht mit. Diese seien international von 3.806,2 auf 3.422,4 Tonnen gesunken. Auch ...

**Den kompletten Artikel lesen Sie online unter [www.sachwert-magazin.de](http://www.sachwert-magazin.de)**

# China schränkt Ausfuhr wich- tiger Indust- riemetalle ein



Bild: Depositphotos / Wirestock

In China ist gerade eine Genehmigungspflicht für die wichtigen Industriemetalle Gallium und Germanium in Kraft getreten. Das chinesische Handelsministerium hatte in der ersten Juliwoche angekündigt, dass Exporteure der Metalle ab dem ersten August eine Lizenz benötigen, um andere Länder zu beliefern. Die Kontrollen dienten laut Ministerium dem Schutz der nationalen Sicherheit. Das berichtet die Deutsche Presse-Agentur.

Eine Sprecherin der EU-Kommission bekräftigte dagegen ihre Kritik, dass die Ausfuhrkontrollen nichts mit Sicherheitsabwägungen zu tun hätten. Zu möglichen Auswirkungen für die EU betonte sie, zum jetzigen Zeitpunkt sei es noch zu früh, um irgendwelche Schlussfolgerungen zu ziehen. Wann laufende Untersuchungen der Kommission zu den möglichen Auswirkungen abgeschlossen sein sollen, sagte sie nicht. Gallium und Germanium stehen beide auf einer EU-Liste von 34 besonders wichtigen Rohstoffen. Sie seien für unsere Industrie essenziell, betonte die EU-Kommission noch Anfang Juli. Die ...

Den kompletten Artikel lesen Sie online unter [www.sachwert-magazin.de](http://www.sachwert-magazin.de)

## Die Blockchain-Revolution

von **Don Tapscott und Alex Tapscott**  
440 Seiten, erschienen: Oktober 2016  
Plassen Verlag  
ISBN: 978-3-86470-388-1

In der Blockchain kann jedes wichtige Dokument gespeichert werden: Urkunden von Universitäten, Geburts- und Heiratsurkunden und vieles mehr. Die Blockchain ist ein weltweites Register für alles. In diesem Buch zeigen die Autoren, wie sie eine fantastische neue Ära möglich machen wird.



## Kaufen oder Mieten?

von **Gerd Kommer**  
285 Seiten, erschienen: August 2021  
Campus Verlag  
ISBN: 978-3-593-51476-5

Das Geschäft mit Immobilien boomt wie selten zuvor. Großstädte sind leergekauft und wo noch ein Plätzchen frei ist, wird neu gebaut. Auch im Umland steigen die Preise, seit sich Homeoffice stärker verbreitet. Der Platzbedarf scheint ungebrochen zu wachsen. Aber lohnt sich die selbstgenutzte Immobilie noch für jeden?



## Maschinenbewusstsein

von **Ralf Otte**  
248 Seiten, erschienen: September 2021  
Campus Verlag  
ISBN: 978-3-593-51470-3

Von vielen noch unbemerkt ist die KI-Entwicklung ins Stocken geraten. Es gibt bis heute keine vollautonom fahrenden Serienautos, keine vollautonomen Kraftwerke und keine KI-Fabriken. Auch würde niemand sein Leben einem Roboterchirurgen anvertrauen. Ist Big Data eine Sackgasse?



## Sei doch nicht besteuert

von **Fabian Walter**  
224 Seiten, erschienen: November 2022  
Edition Michael Fischer / EMF Verlag  
ISBN: 978-3-7459-1083-4

Steuerexperte Fabian Walter bringt Licht ins Dunkel des Steueruniversums: Wie erstelle ich die perfekte Steuererklärung? Was kann ich von der Steuer absetzen? Wie kann ich – von Eigenheim über Geldanlage bis hin zur Altersvorsorge – meine Finanzen steuerlich optimieren?



## So werden Sie reich wie Norwegen

von **Clemens Bomsdorf**  
247 Seiten, erschienen: September 2020  
Campus Verlag  
ISBN: 978-3-593-51261-7

Bomsdorf hat aus der Strategie des norwegischen Ölfonds eine Finanzformel abgeleitet und diese an Bedürfnisse von Privatanlegern angepasst. So können gerade sicherheitsorientierte Anleger ein solides Vermögen aufbauen. Da einer der Anlagegrundsätze das ethische Investieren ist, tun Sie mit Ihrer Geldanlage auch noch Gutes.





**BACKHAUS  
STIFTUNG**  
GEMEINNÜTZIGE STIFTUNG



# Entdecken Sie jetzt unsere Multimedia-Inhalte

Besuchen Sie unsere Website, lernen Sie die Stiftung über den Imagefilm kennen, hören Sie im Podcast **Sitz zum Gespräch** spannende Interviews und sehen Sie auf Youtube unsere Reportage-Reihe **Tier und Mensch**.

Mitglied im



Bundesverband  
Deutscher  
Stiftungen

[www.backhaus-stiftung.de](http://www.backhaus-stiftung.de)

Seit dem 01. Juni 2023 ist die neue Ausgabe des Sachwert Magazins bei Ihrem Zeitschriftenhändler oder im Online-Kiosk erhältlich.



## Letzte Zinserhöhung der Fed

**A**m Mittwoch, den 3. Mai 2023, hat die US-Zentralbank Fed erneut die Zinsen um 0,25 Prozentpunkte erhöht auf eine Spanne von 5,0 Prozent bis 5,25 Prozent. In ihrer anschließenden Presseerklärung haben die Notenbanker zwischen den Zeilen durchblicken lassen, dass dies vermutlich die letzte Zinserhöhung dieses Zyklus gewesen sei.

In der Vergangenheit war die Fed allerdings wenig erfolgreich mit ihren Prognosen. Nicht nur lag sie bei ihren Vorhersagen der Inflationsrate oder des Wirtschaftswachstums fast immer und häufig kräftig daneben. Sogar bei der Prognose des von ihr selbst festgesetzten Zinssatzes lag sie erstaunlich oft völlig falsch. Es lohnt sich also kaum, auf das Gerede von Zentralbankern zu hören.

Achten Sie stattdessen lieber auf die Signale historisch bewährter Indikatoren. Sie alle weisen schon seit einigen Monaten auf die zunehmende Wahrscheinlichkeit einer Rezession in den USA hin – und damit auch in Europa und anderen Teilen der Welt. Inzwischen haben sie Werte angenommen, die nur eine Schlussfolgerung zulassen: Die Rezession steht jetzt entweder unmittelbar bevor oder hat sogar bereits begonnen. Unter diesen Umständen ist eine weitere Zinserhöhung der Fed tatsächlich nicht mehr zu erwarten.

In den USA sind in den vergangenen Wochen bereits drei Großbanken Pleite gegangen und eine in Europa. Ich sehe darin nur den Beginn einer Entwicklung, die schon bald großangelegte Rettungsmaßnahmen der Fed und anderer ...

Den kompletten Artikel lesen Sie in der aktuellen Printausgabe. Bestellbar unter [www.sachwert-magazin.de/abonnieren/](http://www.sachwert-magazin.de/abonnieren/)



Bild: Depositphotos / max.travel.365

## Immobilienmarkt im Umbruch

**D**ie Immobilienbranche ist in der heutigen Zeit von vielen Herausforderungen geprägt. Aufgrund der aktuellen Wirtschaftslage haben sich die Rahmenbedingungen für den Kauf und Verkauf von Immobilien verändert. Beispielsweise beeinflussen die gestiegenen Zinsen und die steigenden Baustoffpreise die Entscheidungen der Käufer und Verkäufer gleichermaßen. Auch Banken haben es schwerer, Kredite zu vergeben. Doch in dieser Krise steckt auch eine Chance für die Immobilienbranche.

Am Immobilienmarkt herrscht derzeit ein Überangebot an Immobilien, was dazu führt, dass Eigentümer unter starkem Verkaufsdruck stehen. Viele Verkäufer müssen ihre Immobilien aus finanziellen Gründen verkaufen und setzen dabei

hohe Erwartungen an den Verkaufspreis. Doch in vielen Fällen können diese Erwartungen nicht erfüllt werden, da das Angebot an Immobilien den Bedarf bei Weitem übersteigt.

Eigentümer, die ihre Immobilie verkaufen möchten, sehen sich mit einer Situation konfrontiert, in der es viele Angebote gibt. Ein großer Anteil an Angeboten, aber ein geringer Anteil an Nachfragen macht es schwierig, eine Immobilie schnell und gewinnbringend zu verkaufen. Die Käufer haben momentan die bessere Verhandlungsposition, da der Verkaufsdruck bei den Eigentümern liegt. Wer eine Liquidität von Eigenmitteln aufweisen kann, hat derzeit eine gute Chance auf einen guten Deal. Das Prinzip »Cash is King« ist hier besonders wichtig. In der derzeitigen Situation haben Käufer ...



Bild: IMAGO / YAY Images

Den kompletten Artikel lesen Sie in der aktuellen Printausgabe. Bestellbar unter [www.sachwert-magazin.de/abonnieren/](http://www.sachwert-magazin.de/abonnieren/)

Jetzt streamen  
prime video

DIE NEUE  
**REALITY  
SERIE**

# BERATER

LEBEN AUF DER ÜBERHOLSPUR

**STAFFEL 1+2**

EINE PRODUKTION VON WIRTSCHAFT TV

PRODUZENT JULIEN BACKHAUS, REGIE ALESSANDRO ESPOSITO, FELIX LENG

KAMERA JANNIK GRAMM, PATRICK REYMAN, SEBASTIAN POCIECHA, DANIEL KRIEBEL, EDITOR KEVIN GLÄSER, FELIX LENG, TON MARIUS TAG

LICHT SASCHA HEB, SOUND LEO WANG, BEN SCHOMACKER, BEN AMES, SPRECHERIN MAJA BYHAHN

**W** *wirtschaft tv*